KINDER UND JUGENDLICHE HABEN EIN BETEILIGUNGSRECHT!

Jugendbeteiligung verpflichtend!

Eine Umfrage zur Bedarfserhebung in Neckarsulm

Ergebnisdarstellung November 2018

Kinder- und Jugendreferat
Stadt Neckarsulm

KINDER UND JUGENDLICHE HABEN EIN BETEILIGUNGSRECHT!

Eine Umfrage zur Bedarfserhebung in Neckarsulm

Auswertung November 2018

Mit dieser Umfrage hat das kommunale Kinder- und Jugendreferat zwischen dem 01. und dem 30. Oktober der jungen Generation die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen und Vorstellungen zur Mitbestimmung in Neckarsulm öffentlich zu machen.

Die Umfrage wurde in allen weiterführenden Schulen ab Klassenstufe 7 durchgeführt. Zusätzlich wurde für die Altersgruppe 16 bis 21 Jahren eine Onlinebefragung angeboten. Auf diese Weise konnten mit Bevölkerungsstand vom 20.11.2018 **2846 junge Menschen** im Alter von 12 bis 21 Jahren angesprochen werden. In den Schulen wurden 1573 Fragebögen verteilt. Mit einem Rücklauf von 1011 Fragebögen aus den Schulen und 28 Onlinemeldungen, wurden **1039 Aussagen ausgewertet**. Dies entspricht, gemessen an der anzusprechenden Zielgruppe **37%.** Damit wird das Umfrageergebnis auf dieser Datenerhebungsgrundlage als repräsentativ eingeordnet.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblick in die Ergebnisse und gestellten Fragen. Grafische Darstellungen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen wurden hinzugefügt. Wir hoffen, dass mit dieser Analyse die Interessen und Bedarfe einer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sichtbar(er) werden. Auf dieser Grundlage können nun weiterführende kommunalpolitische Entscheidungen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs aus § 41a Gemeindeordnung getroffen werden.

Als **zentrale Erkenntnisse** aus der Umfrage können die Tatsachen betrachtet werden, dass die Neckarsulmer Jugend ihre Beteiligungsmöglichkeiten in privaten und schulischen Bereichen überwiegend positiv bewerten, in öffentlichen Räumen, u. a. in der Politik und Stadtentwicklung, ihre Beteiligungsmöglichkeiten als unzureichend erleben.

Mit **19%** der befragten Jugendlichen fällt der Anteil an einem grundsätzlichen **Interesse für Beteiligung** sehr gering aus. Dies trifft auch mit **35%** auf die Interessenbekundung für den Erhalt des **Dirtparks** am Gleis 3 zu.

Die an absoluten Zahlen gemessene Favorisierung eines **Jugendgemeinderates (58%)** gegenüber einer **Jugendkonferenz (42%)** bedarf einer genaueren Analyse und Bewertung.
Details aller erhobenen Daten finden Sie auf den folgenden Seiten dargestellt.

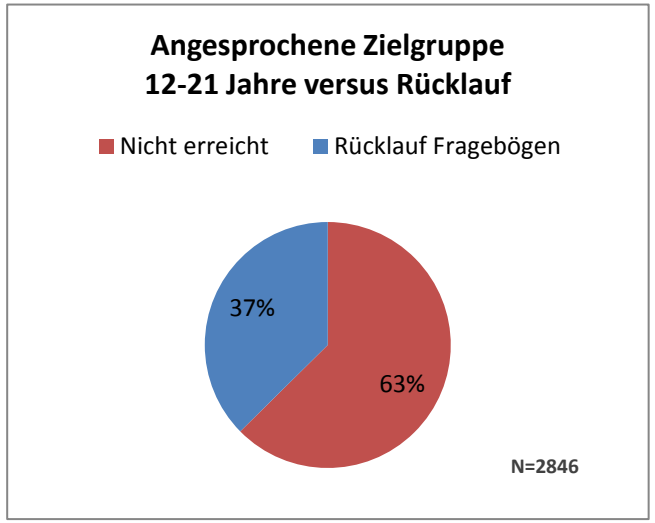
Inhaltsverzeichnis

		Seite
I.	**Allgemeine Auswertungsdaten**	**4**
II.	**Spezifische Auswertungsdaten**	**5**
	1. In welchen Bereichen Deines Alltags kannst Du mitreden, mitgestalten, mitbestimmen?	5
	2. Welche Zukunft hat der Dirtpark am Gleis 3?	7
	3. Welche Beteiligungsform soll Dein Beteiligungsrecht sichern?	9
III.	**Fachliche Bewertung der erhobenen Ergebnisse**	**11**
	1. Mitbestimmung im Alltag	11
	2. Dirtpark	11
	3. Beteiligungsform	12
IV.	**Handlungsempfehlung**	**12**

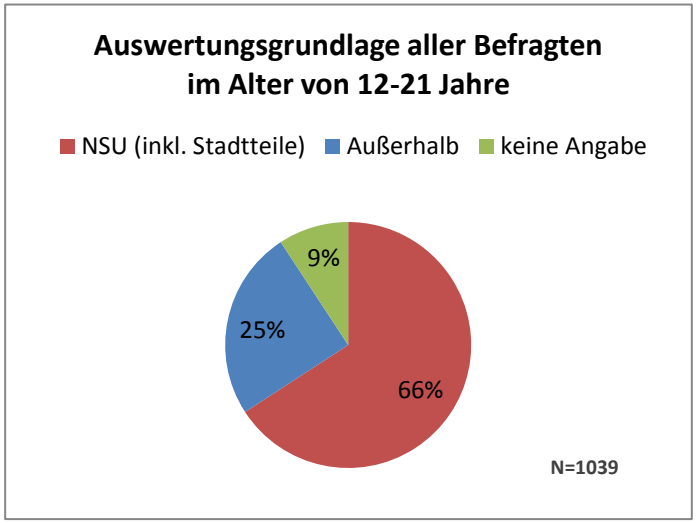
Anlage

Fragebogen

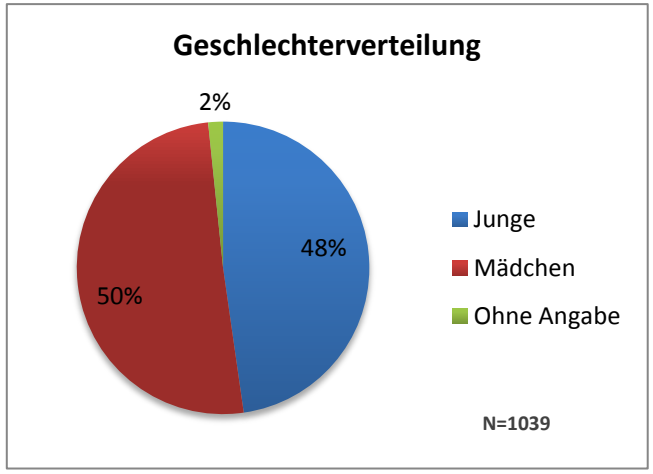
I. Allgemeine Auswertungsdaten



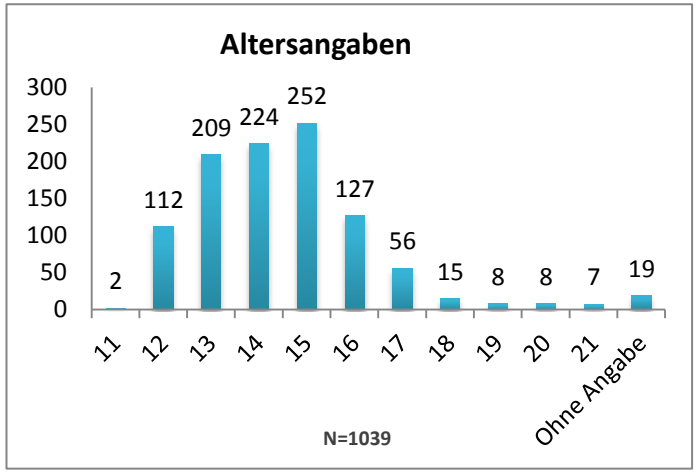
Absolute Zahlen
Rücklauf 1039*



Absolute Zahlen
Neckarsulm 684
Außerhalb 259*
Keine Angaben 96



Absolute Zahlen
Jungen 496
Mädchen 526
Ohne Angaben 17

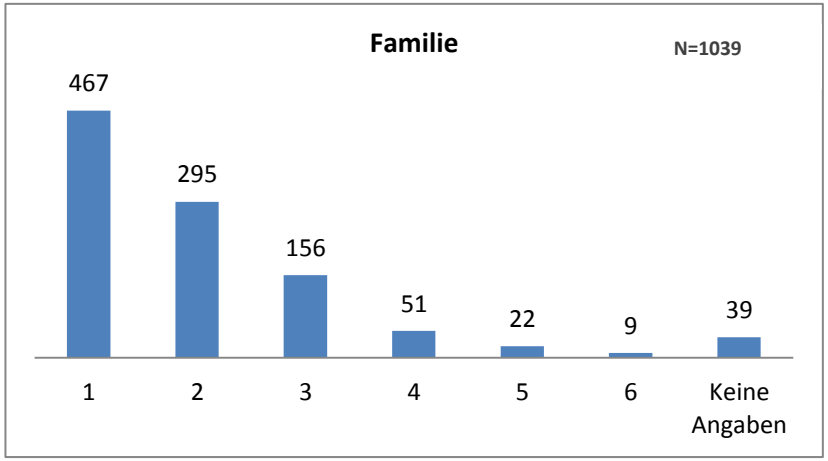


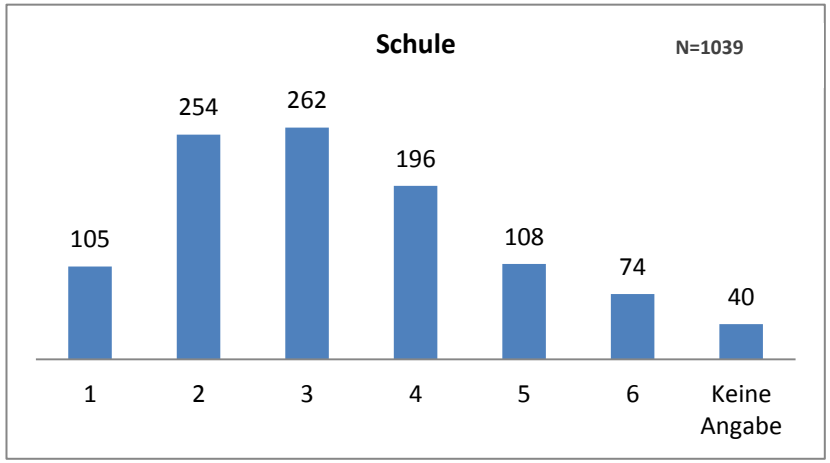
Der Altersdurchschnitt der erreichten 1039 Befragten liegt bei 14,5 Jahren. Die Geschlechterverteilung ist nahezu ausgeglichen.

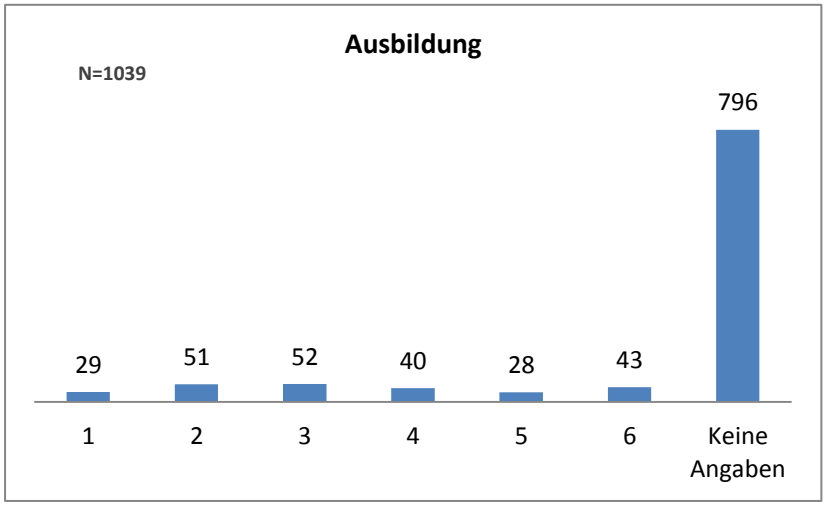
II. Spezifische Auswertungsdaten

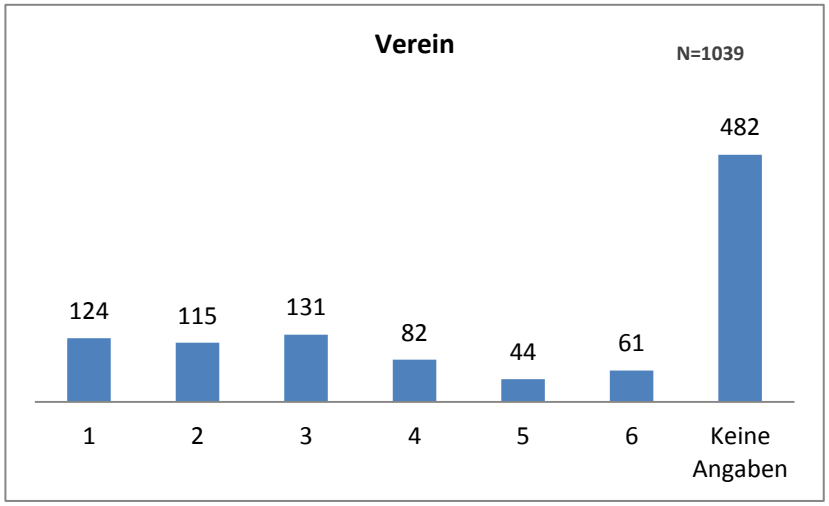
1. In welchen Bereichen Deines Alltags kannst Du mitreden, mitbestimmen, mitgestalten?

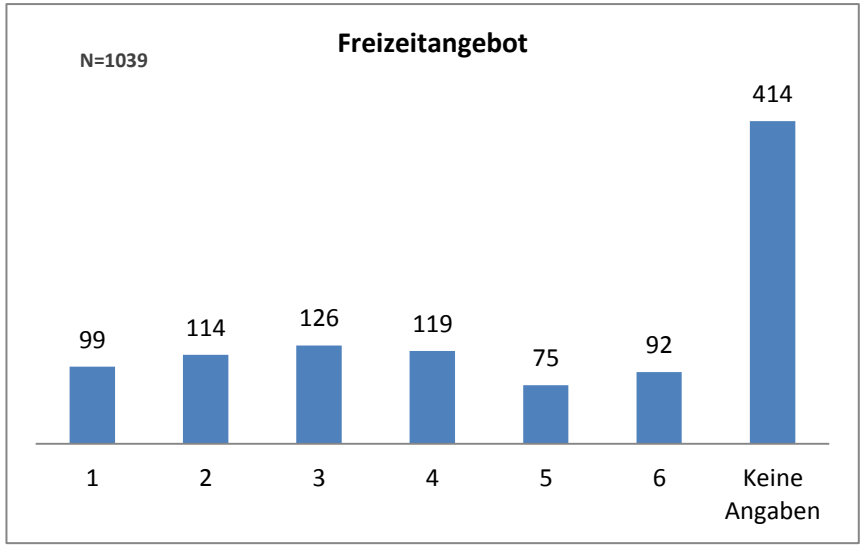
Sehr gut = 1 – ungenügend = 6

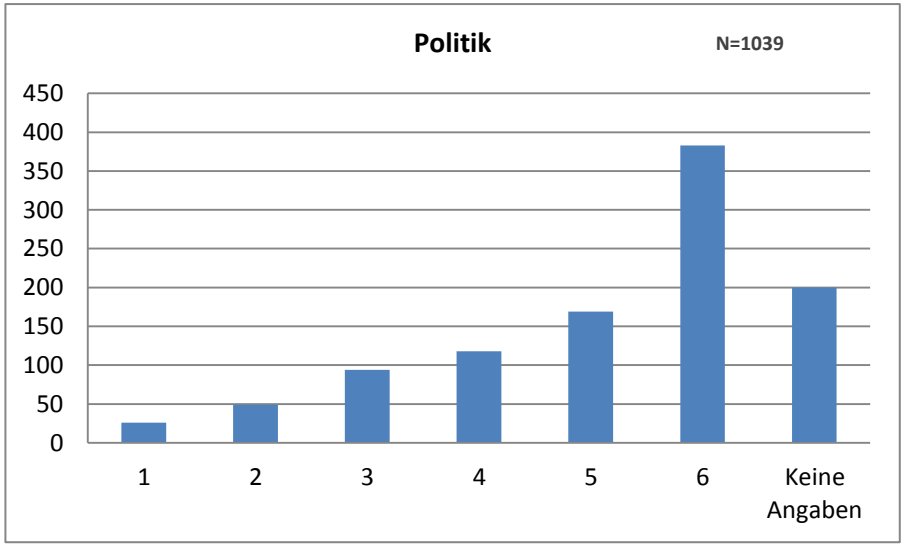


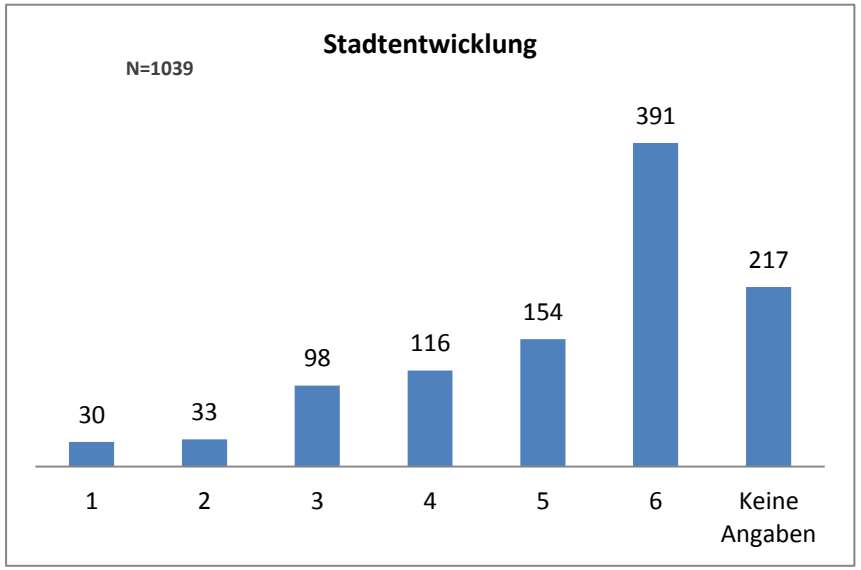






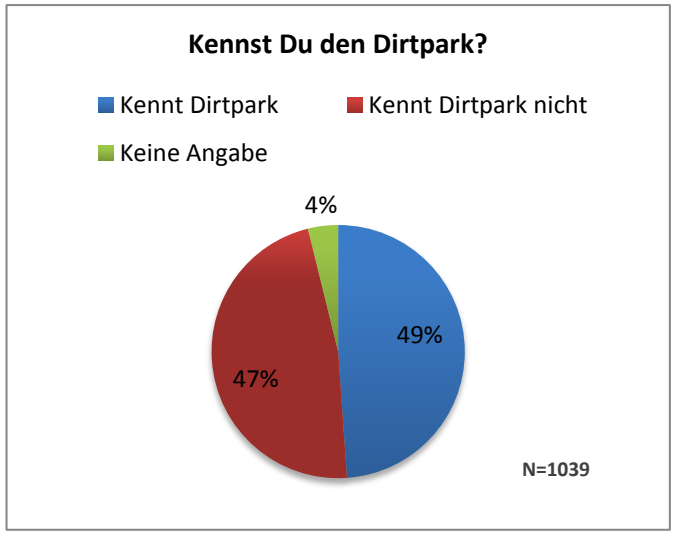






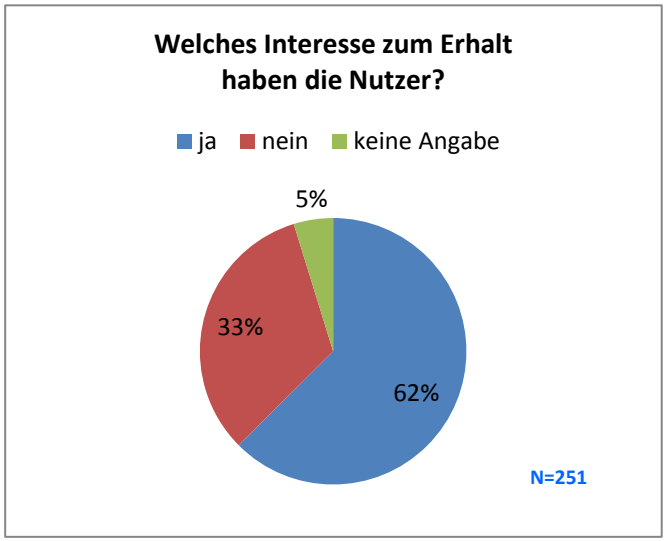
Die befragten Jugendlichen bewerten ihre Beteiligungsmöglichkeiten in privaten und schulischen Bereichen überwiegend positiv. In öffentlichen Räumen werden diese überwiegend unzureichend erlebt.

2. Welche Zukunft hat der Dirtpark am Gleis 3?



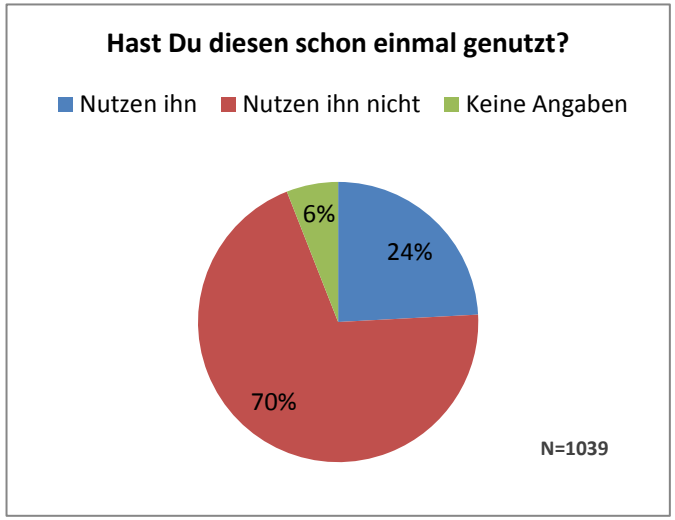
Absolute Zahlen

Kennt Dirtpark	508
Kennt nicht	491
Keine Angaben	40



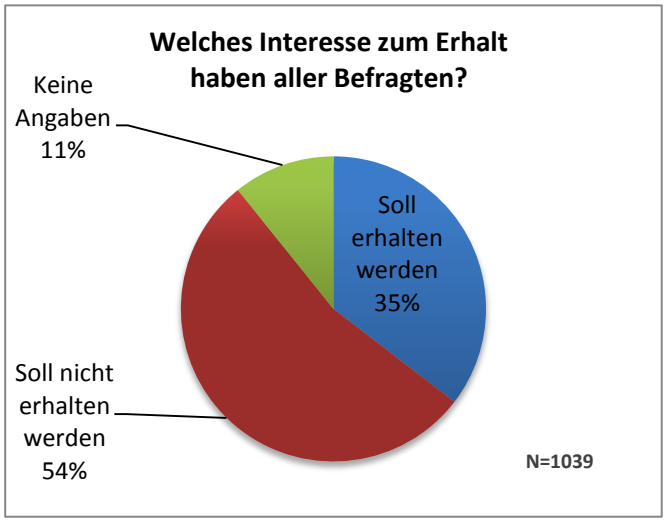
Absolute Zahlen

ja	157
nein	82*
Keine Angaben	12



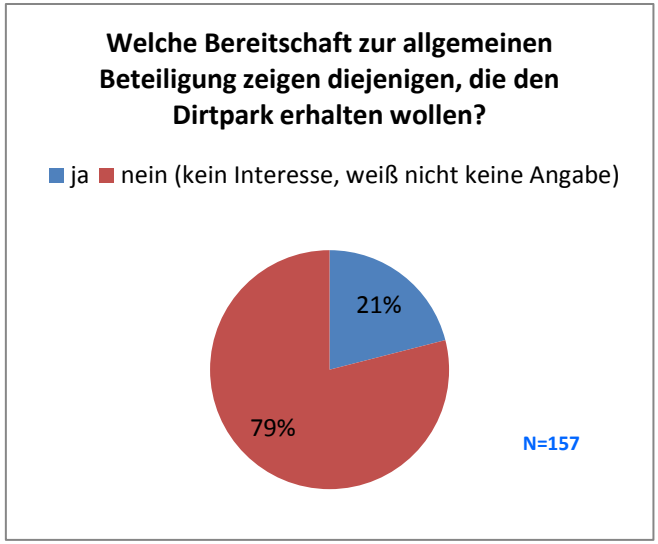
Absolute Zahlen

Nutzen ihn	251
Nutzen nicht	726
Keine Angaben	62

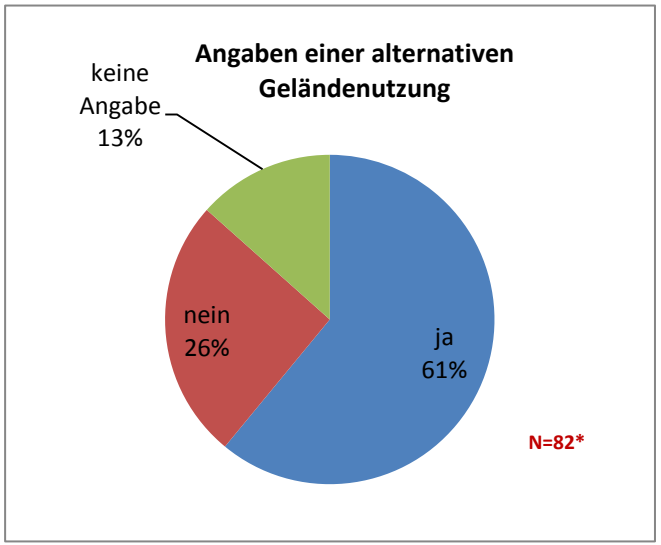


Absolute Zahlen

ja	368
nein	559
Keine Angaben	112



Absolute Zahlen	
Ja	33
nein	124



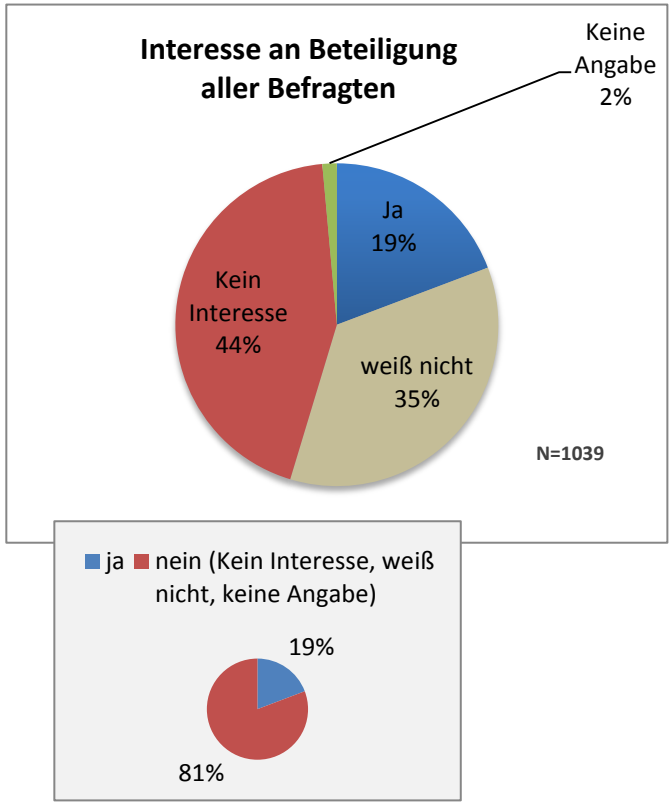
Absolute Zahlen	
ja	50
nein	21
Keine Angaben	11

Bsp.:	
Skaterpark	11
Bolzplatz	27

Für den Fortbestand des Dirtparks kann nicht nur das Nutzerinteresse betrachtet werden. Vielmehr bedarf es einer objektiven Bewertung, in wie weit sich die Nutzer an der Instandhaltung des Parks beteiligen lassen. Mit 79% (absolute Zahl: 124) „ablehnender“ bzw. „weiß nicht“ Antwort, scheint das Mitwirkungsinteresse hierfür sehr gering zu sein. Dieses Ergebnis bestätigt das seit Jahren rückläufig erlebte Engagement der Neckarsulmer Jugend für den Erhalt des Parks.

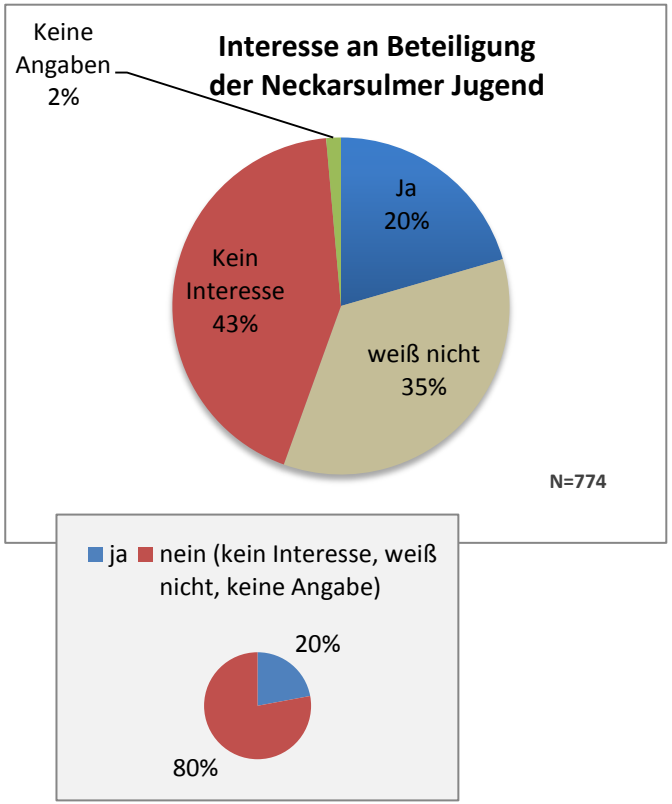
Für eine alternative Geländenutzung sprechen sich 61% (absolute Zahl: 82) der Jugendlichen aus die den Dirtpark schon einmal genutzt und heute kein Interesse mehr an diesem haben.

3. Welche Beteiligungsform soll Dein Beteiligungsrecht sichern?



Absolute Zahlen

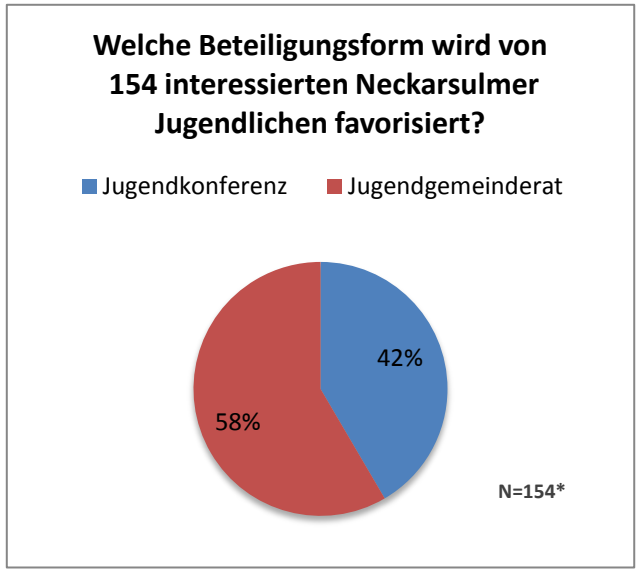
Ja	200
Kein Interesse	456
Weiß nicht	368
Keine Angaben	15



Absolute Zahlen

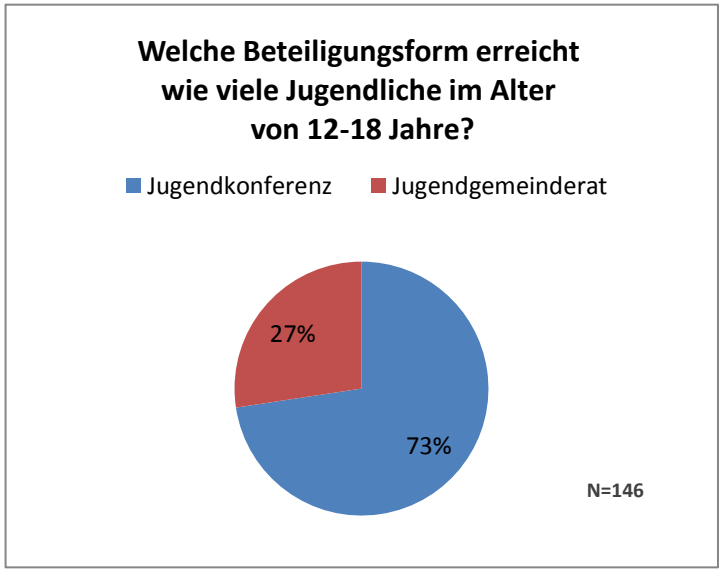
Ja	154
Kein Interesse	336
Weiß nicht	273
Keine Angaben	11

Mit 19% (absolute Zahl: 200) aller Befragten und 20% (absolute Zahl: 154) der Neckarsulmer Jugend, fällt das Interesse auf Beteiligung sehr gering aus. Dies hat unmittelbar Auswirkung auf die zur Wahl gestellten Beteiligungsformen, deren Umsetzbarkeit und Effizienz.



Absolute Zahlen
Jugendkonferenz 36
Jugendgemeinderat 62

*N=97 ohne 57 ja



Absolute Zahlen
Jugendkonf. 106
Jugendgem. 40*

*14-18 Jahre

Hinweis: *Eine Kandidatur für einen Jugendgemeinderat bestimmt sich aus dem Wohnort (Neckarsulm) und der Altersgrenze. Letztere liegt in der Regel bei 14-18 Jahre. Ein aktives Mitwirken bei einer Jugendkonferenz unterliegt diesen formalen Rahmenbedingungen nicht.*

An absoluten Zahlen gemessen, favorisieren die Neckarsulmer Jugendlichen mit 58% (absolute Zahl: 62) die Beteiligungsform eines Jugendgemeinderats. Für die praktische Umsetzung dieser repräsentativen Beteiligungsform stehen unter den o. g. Rahmenbedingungen 40 junge Leute (27%) zur Verfügung. Mit einer Jugendkonferenz werden 73% (absolute Zahl: 106) Personen angesprochen. Der Grund liegt in der nach unten offen gehaltenen Altersdefinition (hier: 12-18 Jahre) und dem Einbezug von auswertigen Neckarsulmer Schüler/innen.

III. Fachliche Bewertung der erhobenen Ergebnisse

1. Mitbestimmung im Alltag

Je privater das Umfeld, desto größer nehmen die Jugendlichen ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten wahr (z. B. in der Familie, bei Freizeitangeboten, in Vereinen). Dies trifft auch auf die Schule zu. Am schlechtesten schneiden die Politik und die Stadtentwicklung ab. Dies könnte als Aufruf an die Politik und Stadtverwaltung verstanden werden, Jugendliche mehr einzubinden bzw. kinder- und jugendgerechte Beteiligungsstrukturen aufzubauen. Letzteres ist zentrales Ziel dieser Umfrage.

2. Dirtpark am Gleis 3

Der Dirtpark ist aus einem klassischen Jugendbeteiligungsprozess in den Jahren 2009-2011 entstanden. Über die Jahre hat das Interesse an der Nutzung und vor allem an der aktiven Mitwirkung zum Erhalt des Parks nachgelassen. Als Randsportart hat der Dirtpark immer nur einen kleinen Teil der Neckarsulmer Jugend angesprochen, was mit 70% einer Nichtnutzung bestätigt wurde. Dennoch haben sich über die Jahre immer wieder kleine Interessengruppen für den Erhalt eingesetzt. Die „Gründungsmitglieder“ sind mittlerweile erwachsen und haben andere Interessen. So haben derzeit 54% (absolute Zahl: 559) aller Befragten kein Interesse den Dirtpark zu erhalten bzw. 11% (absolute Zahl: 112) machen keine Angaben zu dieser Frage. Dem gegenüber plädieren 35% (absolute Zahl: 368) für den Erhalt des Dirtparks.

Anmerkung: Mögliche Potenziale der Zielgruppe <12 Jahre sind in der Erhebung nicht enthalten.

Für eine Randsportart sind 35% für den Erhalt ein akzeptables Ergebnis. Jedoch müsste hierbei noch geprüft werden, wie viele davon tatsächlich zur Mitwirkung bei Instandhaltung und Pflege bereit wären. Aus den Reihen der Nutzer (absolute Zahl: 157) zeigen nur 21% (absolute Zahl: 33) ein grundsätzliches Interesse an Beteiligung. Ob sich dieses Beteiligungsinteresse allerdings auf die Instandhaltung und Pflege übertragen lässt, ist zu prüfen.

Anmerkung: Für die Gründung des Parks war die Interessengruppe mit rund 15 Jugendlichen kleiner.

3. Beteiligungsform

Das Beteiligungsinteresse scheint nach dem vorliegenden Ergebnis mit 19% aller Befragten und 20% der Neckarsulmer Jugendlichen gering. Auch auf Landesebene lässt sich in den letzten Jahren ein rückläufiger Beteiligungstrend feststellen. Auf der Grundlage des §41a Gemeindeordnung werden derzeit auf kommunaler Ebene unterschiedliche Beteiligungsmodelle erprobt. Diese erreichen bislang nur eine Minderheit der angesprochenen Zielgruppen (Bsp. 7% Jugendgemeinderäte, 27% Jugendforen). Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Engagementbereitschaft höher ist als das tatsächlich erbrachte Engagement.

Quelle: Partizipation – Beteiligung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in B. W., Bestandsaufnahme im Rahmen des „Zukunftsplan Jugend", 2015.

Mit 58% favorisiert die Neckarsulmer Jugend den **Jugendgemeinderat** gegenüber der **Jugendkonferenz**. Jedoch stehen für eine Kandidatur formal nur 27% (absolute Zahl: 40) an interessierten Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahre zur Verfügung. Dies entspricht gerade mal **1,4% der absolut angesprochenen 2846 jungen Menschen** im Alter von 12 bis 21 Jahren. Die Jugendkonferenz erreicht 73% (absolute Zahl: 106) interessierte Jugendliche. Dies ist auf die erweiterte Zielgruppendefinition zurückzuführen (12-18 Jahren und auswertige Neckarsulmer Schüler/innen können mit einbezogen werden - erweiterbar auch um die Zielgruppe <12 Jahre). Dies entspricht **3,7% der absout angesprochenen 2846 jungen Menschen** im o. g. Alter. Es bleibt zu prüfen, ob sich die Engagementbereitschaft mit dem tatsächlichen Engagement vereinigen lässt.

IV. Handlungsempfehlung

Um die Potenziale der Erhebung auf Realisierung prüfen zu können, wird im Mai 2019 zu einer **Informationsveranstaltung** eingeladen. In dieser sollen u. a. zentrale Fragen des tatsächlichen Engagements für den

1. **Erhalt des Dirtparks versus alternative Geländenutzung und eine**
2. **Meinungserhebung für eine „halbjährlich stattfindende Jugendkonferenz"** beantwortet werden. Letzters wird, ergänzt um mediale Beiligungsformen (Facebook, Instagram), von der Verwaltung favorisiert vorgeschlagen. Weiterführende kommunalpolitische Entscheidungen folgen im Anschluss an die Informationsveranstaltung.